

Durch

Ein

Licht

BLICK



Pfarreiengemeinschaft
Christus Salvator
Elsenfeld
Ausgabe 2/15
Sommer



Pfarrbüros:

Eichelsbach und Eisenfeld

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.eisenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Internet: www.pg-christus-salvator.de

Rück-Schippach

Donnerstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

Bitte halten Sie sich an diese Öffnungszeiten.

Haben Sie dafür Verständnis, dass Sie gelegentlich außerhalb der Öffnungszeiten auch dann mit dem Anrufbeantworter verbunden sind, wenn im Pfarrbüro gearbeitet wird. Vielen Dank!

Kontakte:

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:

Tel. 06022/50 83 55 2

Gemeindereferentin Claudia Kloos

Tel. 06022/5083556 (Els)

Tel. 06022/654578 (KLW)

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:

Tel. 06022/50 83 55 3

Diakon Wolfgang Schwaab:

Tel. 06022/62 31 49

Bankverbindungen:

Eisenfeld:

Raiffeisenbank Großostheim-

Obernburg eG

IBAN

DE35796665480200203041

BIC GENODEF1OBE

Rück-Schippach

Raiffeisenbank Elsavatal eG

IBAN

DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Leserbriefe und Anregungen bitte an;

Redaktion des Pfarrbriefes, Turmstraße 1, 63820 Eisenfeld



Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Liebe Elsenfelder, Rück-Schippacher und Eichelsbacher.

Bald ist sie wieder da – die schönste Zeit im Jahr. Doch ein Urlaub mit der ganzen Familie ist manchmal gar nicht so erholsam wie erwartet. Unterschiedliche Vorstellungen und Bedürfnisse wollen befriedigt sein.

Urlaub ist eine Ausnahmesituation. Man tritt aus dem Alltag heraus und möchte einmal etwas ganz anderes machen. Die Erwartungen sind entsprechend hoch. Daher kann es zu Konflikten kommen, wenn diese nicht erfüllt werden. Wichtig ist vor allem, sich mit den eigenen Wünschen und Vorstellungen und denen des Ehepartners und der Kinder auseinanderzusetzen. Was erwarte ich vom Urlaub? Welche Unternehmungen würden mir gemeinsam mit den anderen am meisten Spaß machen?

Aus dem seelsorgerischen Horizont ist Urlaub eine gute Gelegenheit, sich als Familie wieder neu zu finden. Dazu gehört, die Erwartungen an Harmonie und Gemeinsamkeiten nicht zu hoch zu schrauben. Eltern haben die große Chance, ihre Kinder einmal unbeschwert zu genießen - ohne Zeitdruck und Kopfzerbrechen über Schulleistungen. Und die Kinder lernen an ihren Eltern ganz andere Seiten kennen.

So sind die Ferien auch eine Gelegenheit zum Aufbruch. Es kann desgleichen ein Aufbruch nach innen sein. Die innere Ruhe wiederfinden, wo Stressfaktoren nicht stören können. Vielleicht ganz leise ahnend die innere Stimme vernehmen, die sich Gehör verschaffen möchte, in Träumen, in tiefer Sehnsucht. Und dahinter Gottes Stimme vernehmen.

Für diesen Weg des inneren Aufbruchs gibt es auch äußere Räume, die hilfreich sein können, diesen Weg zu gehen. Mancher geht gerne alleine, für andere ist Begleitung und Hilfestellung in Gemeinschaft wichtig. Viele Klöster und geistliche



Gemeinschaften bieten diese Räume und auch die gewünschte Form und das richtige Maß an Wegeleit an.

Die Möglichkeiten, einen kurzen oder längeren Urlaub in einem Kloster zu verbringen, sind häufig vorhanden und erweisen sich als ausgesprochen vielfältig.

Wir spüren, dass jede Kirche, jedes Kloster ein besonderer Ort ist; der Ort der Verkündigung der frohen Botschaft, der Ort für Gebet, Besinnung und Dialog, der Ort der Ruhe und des zu sich Kommens im globalen Gedränge, aber auch der Ort für Kunst und Kultur.

Im Lichte dieser Überlegung können wir wahrnehmen, dass die Renovierung der Christkönigkirche nach Plan geht. Dank der Beteiligung vieler Gemeindemitglieder, durch das regsame Engagement die Arbeiten zu beschleunigen, können wir uns auf die wichtigen Fragen im Zusammenhang auf den inneren Aufbau der Kirche konzentrieren. Wir sind optimistisch, dass das Patroziniumfest Christkönig im November 2015 in der frisch erneuerten Kirche gefeiert werden kann.

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und euch allen schöne Ferientage um neue geistige Kräfte zu schöpfen, Gemeinschaft zu stärken, nette Freunde kennenzulernen, aber vor allem durch den Dialog mit dem Herrn der Schöpfung in der Schönheit der Natur den inneren Frieden, die Ruhe und Gelassenheit zu finden.

Ihr Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki



© Pfarrbriefservice, Johanna Klug

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist,
der Herr aber sieht das Herz an

1. Samuel 16, 7

Typisch

Eine ältere Frau kauft sich im Schnellrestaurant eine Suppe. Sie trägt den dampfenden Teller an einen der Stehtische und hängt ihre Handtasche darunter. Dann geht sie noch einmal zur Theke, um einen Löffel zu holen. Als sie zurückkehrt, sieht sie am Tisch einen dunkelhaarigen Mann, der ihre Suppe löffelt. Typisch Ausländer, was fällt dem ein?!, denkt die Frau empört. Sie drängt sich neben ihn, sieht ihn wütend an und taucht ihren Löffel ebenfalls in die Suppe. Sie sprechen kein Wort, aber nach dem Essen holt der Mann für sie beide Kaffee und verabschiedet sich dann höflich. Erstaunt bedankt sich die Frau mit einem Lächeln. Als sie ebenfalls gehen will, findet sie ihre Handtasche nicht. Also doch ein hinterhältiger Betrüger. Das hätte man sich gleich denken können! Mit rotem Gesicht schaut sie sich um. Er ist verschwunden. Aber am Nachbartisch sieht sie ihre Handtasche hängen. Und einen Teller Suppe, inzwischen kalt geworden.
©Pfarrbriefservice mit freundlicher Genehmigung von Andere Zeiten e.V.

Diese Geschichte sollte uns nachdenklich stimmen – wie gehen wir mit Asylsuchenden, Migranten, Flüchtlingen um?

Eine schöne und erholsame Ferien- und Sommerzeit allen Mitgliedern unserer Gemeinde wünschen
Frauenkreis und Frauenbund



Im März verbrachten die Elsenfelder Ministranten ein gemeinsames Wochenende im Jugendhaus in Gunzenbach. Wie in den letzten Jahren haben wir uns dort wieder sehr wohl gefühlt. Heuer ließ es das kalte Wetter leider nicht zu, die Wiese und die Spielgeräte vor dem Haus zu benutzen. Dennoch hatten wir gemeinsam viel Spaß und wir konnten unsere Ministrantengemeinschaft gut stärken. Zur Zeit werden in Elsenfeld 9 Erstkommunionkinder in Gruppenstunden von den GruppenleiterInnen auf den Dienst vorbereitet. Die Rück-Schippacher Minis trafen sich im Mai zu einem gemeinsamen Spielnachmittag am Kloster Himmelthal. Gemeinsam wurde gegrillt und gespielt. Schön auch, dass unsere neuen Ministranten mit dabei waren. In diesem Jahr fangen alle 6 Kommunionkinder mit dem Ministrantendienst an. Im Juli haben die Rück - Schippacher Ministranten ein gemeinsames Zeltlagerwochenende in Mönchberg mit den Sommerauern Ministranten verbracht. Diese Freundschaften sind bei der letztjährigen Romwallfahrt entstanden. Auch in Eichelsbach fangen in diesem Jahr 4 Erstkommunionkinder bei den Ministranten an. Die Eichelsbacher Ministranten verbrachten einen gemeinsamen





Nachmittag mit P. Richard. Natürlich durfte das gemeinsame Fußballspielen nicht zu kurz kommen. Gemeinsam mit den Ministranten aus Kleinwallstadt unternahmen die Eichelsbacher Minis einen Ausflug in den Freizeitpark nach Hasloch in der Pfalz.

Wir freuen uns über so viele engagierte Kinder und Jugendliche und vor allem die Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen, die in unserer Pfarreiengemeinschaft Verantwortung übernehmen.

Am Samstag, den 27.05, fahren wir gemeinsam nach Tripsdrill.





40 Jahre Seniorenkreis Elsenfeld

Den Elsenfelder Seniorenkreis in seiner heutigen Form gibt es seit 1985, also seit 40 Jahren. Damals übernahm Frau Gertrud Hamann mit einem kleinen Helferteam die Verantwortung von Frau Aloisia Bender, die sich aus Altersgründen von der Leitung zurückzog. Die Altenarbeit vor 1985 wurde von H. Pfarrer Höfling und seiner Schwester Maria Höfling ins Leben gerufen und fand zuerst in der heutigen Unterkirche und später im Pfarrheim St. Gertraud statt. Aus einer anfänglichen Teilnehmerzahl von 10 bis 12 Personen entwickelte sich im Lauf der Jahre bei den Kaffeemittagen eine stattliche Besucherzahl von bis zu 80 Personen, bei Sommerfesten und Weihnachtsfeiern bis zu 150 Personen. So war es ein Segen, dass später das Bürgerzentrum mit einer Bühne und einer großzügigen Küche für die Seniorenmittage zur Verfügung stand.

Die Angebote des Seniorenkreises waren überaus vielfältig und umfassten neben den monatlichen Kaffeemittagen mit verschiedensten Programmen auch Gottesdienste, Maiandachten, Wanderungen, Radtouren, Ausflüge, Besichtigungen, Gedächtnistraining und Kurzurlaubsreisen. Diese Aktivitäten waren nur möglich, weil eine große Zahl von Helfern sich Monat für Monat ehrenamtlich an der Gestaltung beteiligte: Zwei Gruppen von Kuchenbäckerinnen gaben jahrelang ihr Bestes, Männer stellten Tische und Stühle, ein Dekoteam übernahm Tisch- und Bühnenschmuck, das Küchenteam kochte Kaffee, bediente die Gäste, spülte und räumte auf. Unterschätzen wir nicht das Entwerfen von Programmen v.a. für Großveranstaltungen wie Fasching und Weihnachtsfeiern, das Kontaktieren von Kindergärten und Schulen, Rednern, Musikern, Tanz- und Theatergruppen und die Pressearbeit.

Wir wurden über all die Jahre von der Marktgemeinde und ihren Bürgermeistern Helmut Oberle und Mathias Luxem freundlich unterstützt und durften stets die schönen Räume im Bürgerzentrum nutzen, wobei Einsatzbereitschaft und Kooperation des Hausmeisters H. Josef Kullmann besonders hervorzuheben sind.

„Warum nun aufhören, wo doch alles so schön läuft?“ wurden wir in letzter Zeit



öfter gefragt. Dazu ist Folgendes zu sagen: Die derzeitigen Leiterinnen Gertraud Gerlach und Christa Vill arbeiten seit dreizehn Jahren an der Spitze des Seniorenkreises und manche Helferinnen sind schon seit 30 oder gar 40 Jahren im Team. Kein Wunder, dass sich immer mehr Mitarbeiterinnen zurückziehen und Verantwortung abgeben wollen. Von den Verbleibenden sieht sich niemand in der Lage, noch mehr Aufgaben als bisher zu übernehmen. Trotz intensiver Suche nach jüngeren, kreativen Mitarbeiterinnen konnten wir leider keinen Erfolg verbuchen.

Auch die Teilnehmerzahl bei den Veranstaltungen geht immer weiter zurück und die derzeitigen Jungsenioren nutzen nach dem Eintritt ins Rentenalter ihre neu gewonnene Freiheit und Mobilität und wollen keine verbindliche Verantwortung übernehmen.

Wir haben deshalb beschlossen, nach unserem Sommerfest am 15. Juli 2015 unsere Arbeit zu beenden.

Wir danken allen, die uns in den letzten Jahren in irgendeiner Art und Weise unterstützt und zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben und hoffen, dass das in die Jahre gekommene Pflänzchen „Seniorenarbeit“ in irgendeiner Form neue Blüten treibt.

Gertraud Gerlach

Christa Vill

Neues aus der Pfarrbücherei St. Pius Rück-Schippach



Ihnen ist sicher aufgefallen, dass wir ein neues freundlicheres Logo haben, das auch gleich auf den Standort -bei der Piuskirche- unserer Bücherei hinweist.

In der Bücherei haben wir unsere Regalwände erweitert, so können wir Bücher besser präsentieren und haben mehr Raum für neue Bücher geschaffen. Für Nutzer der Bücherei ist es jetzt noch einfacher, das gewünschte Buch zu finden.

Ab sofort können sie in unserer Bücherei das Energiesparpaket des Umweltbundesamtes ausleihen. Mit einem kleinen Gerät können Sie zuhause Stromfresser entlarven und somit den Stromverbrauch senken und gleichzeitig etwas für unsere Umwelt tun. Das Gerät kann von jedermann kostenlos ausgeliehen werden. Informationen und Bedienungsanleitung werden mitgeliefert.

Auch in diesem Jahr gibt es im August die Vorlesestunde am Turm der St. Piuskirche. Kinder im Vorschul- und Grundschulalter sind herzlich eingeladen. Bei schlechtem Wetter lesen wir in der Bücherei vor. Wir treffen uns jeweils um 16.00 Uhr. Nach dem Vorlesen können Kinder in der Bücherei stöbern und Bücher ausleihen.

Am Mittwoch, dem 2. und 9. September laden wir -ebenfalls um 16.00 Uhr- zu einer Bastelstunde für Kinder in die Büche-





rei ein. Für die Vorlesestunden und die Bastelstunden bitten wir um Voranmeldung bei Frau Heer Tel. 62 34 37.

Ab Oktober haben wir jeweils am Dienstag Strick- und Leseabende in der Bücherei geplant. Genaueres entnehmen Sie dann den Veröffentlichungen in der Elsenfelder Rundschau.

Nun wünschen wir Ihnen allen, besonders aber unseren Kinder, wunderschöne, sonnige und erlebnisreiche Sommerferien. Denken Sie daran, dass in unserer Bücherei die richtige Literatur für die Ferien- und Urlaubszeit zu finden ist. Groß ist die Auswahl an Kinderbüchern und tip toi Büchern, für lange Autofahrten oder für das Vorlesen im Garten genau das Richtige.

**.....da berühren sich Himmel und Erde,
dass Friede werde unter uns....**

Wir bedanken uns bei Allen, die die Gebete für den Frieden mitgestalten, mitbeten und mittragen!

Wir möchten im September gerne die Friedensgebete weiter pflegen und uns in unseren Pfarreiengemeinschaften gemeinsam für den Frieden im Gebet verbinden.

23. September 2015 19:00 Uhr Klosterkirche/ Himmelthal

21. Oktober 2015 19:00 Uhr St.Barbara/ Eichelsbach

November 2015 Dekade für den Frieden

20. November Ökumenischer Lichterweg von Elsenfeld nach Obernburg

Dezember 2015 Aussendung Friedenslicht durch die Pfadfinderschaft

St.Georg/ Elsenfeld

Für die Vorbereitungsteams der Pfarreiengemeinschaften,

Claudia Kloos

In diesem Jahr haben wir uns an das Ende des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren erinnert. Kurz vor Ende des Krieges wurden der Jesuit Alfred Delp und der Evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer, auf persönlichen Befehl Hitlers, hingerichtet. Beides waren Rufer in dieser dunklen Zeit. Nicht zuletzt sind sie wegen ihrer christlichen Überzeugung ermordet worden. Zum 70 igsten Todestag dieser beiden Männer möchten wir an Hand von Bildmaterial ihr Leben und ihre Überzeugungen im Rahmen der Reihe „Ökumenische Profile“ in den Mittelpunkt stellen. Im Jahr 2000 veröffentlichte die katholische Kirche ein Märtyrerverzeichnis für den deutschen Sprachraum, in dem Delp und auch Bonhoeffer als Nichtkatholik in ökumenischen Gruppen verzeichnet ist.

1. Alfred Delp - „Man muß die Segel in den unendlichen Wind stellen, dann erst werden wir spüren, welcher Fahrt wir fähig sind“

(15. September 1907 - 02. Februar 1945)

**Mittwoch 7. Oktober 2015 – 20.00 Uhr – Alfred Delp
Pfarrheim St. Gertraud Eisenfeld
Referenten: PastRef Holger Oberle-Wiesli und
Pfarrer Stefan Meyer**



In Mannheim als ältester Sohn von sechs Kindern in einer gemischt-konfessionellen Ehe geboren, entscheidet sich Alfred Delp als Vierzehnjähriger für den Katholizismus. Während seiner Zeit von 1922 und 1926 am Bischöflichen Konvikt in Dieburg arbeitet er aktiv im Bund Neudeutschland mit. Nach einem Noviziat im Jesuitenorden studiert Delp zwischen 1928 und 1931 Philosophie. Anschließend ist er bis 1934 Jugenderzieher im Internat des Jesuitenkollegs in Feldkirch und Präfekt am Jesuitenkolleg St. Blasien; ab 1934 studiert Delp Theologie und empfängt 1937 die Priesterweihe. Zwischen 1939 und ihrem Verbot 1941 ist Delp Redakteur der angesehenen katholischen Zeitschrift "Stimmen der Zeit", danach Rektor der Filialgemeinde St. Georg in München-Bogenhausen.



Seine kritischen Predigten wurden geschätzt; die Unvereinbarkeit von Christentum und Nationalsozialismus war ihm unverkennbar: Wo Konflikt ist, muss gefochten werden, ohne Kompromiss und Feigheit. Delp setzte sich aktiv für verfolgte Juden ein. 1941 begegnete er in Berlin Helmuth James Graf von Moltke, der ihn für seinen Kreisauer Kreis gewann, wo er als Experte für Gesellschaft und Wirtschaft des von diesem Kreis geplanten deutschen Staates nach dem Ende der Nazi-Diktatur fungierte. Der Kreisauer Kreis stand im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, nach Graf von Stauffenbergs Attentat vom 20 Juli 1944 flog der Kreis auf, seine Mitglieder wurden verhaftet; Delp wurde am 28. Juli festgenommen und nach Berlin in die Strafanstalt Tegel gebracht. Dort wurde er schwer misshandelt und gefoltert. „Der Herrgott holt uns von allen Postamenten herunter“ kitzelte er gequält und verzweifelt mit gebundenen Händen auf einen Zettel. Im Januar 1945 begann vor dem Volksgerichtshof unter Roland Freisler der Prozess wegen Hochverrats, Alfred Delp wurde zum Tod verurteilt und im Gefängnis in Berlin-Plötzensee erhängt. Seine Asche wurde auf Feldern verstreut, die Veröffentlichung einer Todesanzeige verboten.

2. Dietrich Bonhoeffer - „Dem Rad in die Speichen greifen“

(4. Februar 1906 – 9. April 1945)

Mittwoch 21. Oktober 2015 20.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer Haus Eisenfeld
Referenten: Pfarrer Stefan Meyer und
PastRef Holger Oberle-Wiesli



Dietrich Bonhoeffer war evangelisch-lutherischer Theologe und profiliertes Mitglied der Bekennenden Kirche und am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt.

Mit 24 Jahren habilitiert, wurde Bonhoeffer nach Auslandsaufenthalten Privatdozent für Evangelische Theologie in Berlin sowie Jugendreferent in der Vorgängerorganisation des Ökumenischen Rates der Kirchen. Ab April 1933 nahm er öffentlich Stellung gegen die nationalsozialistische Judenverfolgung und engagierte sich im Kirchenkampf gegen die Deutschen Christen und den Arierparagrafen. Ab 1935 leitete er das Predigerseminar der Bekennenden Kirche, das später illegal, bis 1940 bestand. Etwa ab 1938 schloss er sich dem Widerstand um Wilhelm Franz Canaris an. 1940 erhielt er Redeverbot und 1941 Schreibverbot. Am 5. April 1943 wurde er verhaftet und zwei Jahre später auf ausdrücklichen Befehl Hitlers als einer der letzten NS-Gegner, die mit dem Attentat vom 20. Juli 1944 in Verbindung gebracht wurden, hingerichtet. Von ihm stammt das Lied "Von guten Mächten wunderbar geborgen".

Interview mit Gemeindefereferentin Claudia Kloos

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit als Gemeindefereferentin besonders Spaß?

Ich schätze besonders die Vielfalt in meinem Beruf! Mit unterschiedlichen Gruppen und Kreisen in Kontakt zu kommen ist klasse! Ich begegne und begleite viele Menschen unterschiedlichen Alters und in vielfältigen Lebenssituationen. Mein Glaube an Gott gehört damit zu meinem Leben und ist Fundament meines Berufes, das ist der Unterschied zu meinem ersten Beruf als Krankenschwester.

Was sind Ihre Hobbys?

Mein Herz hängt an den Menschen um mich herum. Ich bin gern mit meiner Familie und meinen Freunden zusammen, lese gern und viel und gehe ins Kino. Ich singe, höre und mache gern selbst Musik (Gitarre).

Was ist Ihr Lieblingssport?

Ich behaupte mal von mir, dass ich jetzt nicht der sportlichste Mensch bin, aber ich bewege mich gerne. Ich fahre Rad, gehe schwimmen und was mir besonders





wichtig ist, ist die regelmäßige Teilnahme am Wirbelsäulenkurs. Den verpasse ich nur aus Krankheit, der Kurs ist meine geschenkte Zeit in der Woche.

Welcher Kirchenbau und Kirchenraum gefällt Ihnen am besten?

Mittlerweile habe ich, auch aus beruflichen Gründen, wirklich viele Kirchenräume kennengelernt. Als wir mit Studienkollegen 2010 im Heiligen Land unterwegs waren, hat mich eine sehr kleine, unscheinbare Kapelle in einem Franziskanerkloster in der Nähe von Ein Kerem sehr beeindruckt – klein, sehr schlicht, mit ausschließlich Platz für maximal 8 Personen.

Im Moment bewegt mich die Innenrenovierung der Christkönigkirche. So ein Ereignis habe ich bisher noch nicht miterlebt, auf diesen besonderen, neuen Kirchenraum bin ich nun sehr gespannt!

Was war Ihr schönstes Gottesdiessterlebnis?

Da gibt es zwei in der jüngeren Zeit: Ich verbinde viel schöne Erinnerung mit unserer kirchlichen Trauung im Jahr 2012. Da waren so viele Menschen da, die sich mit meinem Mann und mir verbunden fühlen und wir haben viel Liebe in die Vorbereitungen der Feier investiert. Das Schönste war, dass meine Studienfreunde als kleiner Chor den Gottesdienst bereichert haben.

Der jüngste, besonders schöne Gottesdienst war die Beauftragungsfeier zum Dienst als Gemeindefereenten, die ich mit meinen beiden Kollegen letztes Jahr in der Neumünsterkirche in Würzburg feiern durfte. Das war für uns Höhepunkt und Geschenk nach einer langen Zeit der Ausbildung!

Wovor haben Sie Angst?

Ich würde mich nicht als ängstlichen Menschen bezeichnen. Was mir im Moment Sorgen macht, sind die vielen Kriege, Unruhen und gewaltbereite Situationen auf unserer Welt, besonders im Nahen Osten. Das macht mich traurig, aber auch unruhig.

Worauf freuen Sie sich? Was macht Ihnen Freude?

Ich freue mich auf die gemeinsame Urlaubszeit mit meinem Mann im Sommer! Die Vorfreude ist bekanntlich die schönste.

Was mir gut tut und worüber ich mich immer freue, ist die Begegnung und die Gemeinschaft mit meiner Familie und meinen Freunden. Mein Patenkind zu begleiten und groß werden zu sehen, ist für mich ein schönes Geschenk und eine große Freude.



An folgenden Terminen finden wieder die Gottesdienste um 10.30 Uhr statt.

20.09.15

04.10.15

18.10.15

01.11.15

15.11.15

06.12.15

Ort: Unterkirche der Christkönigskirche in Elsenfeld

400 Teilnehmer bei Wallfahrt nach Fulda

Dekanat Obernburg: Senioren aus 15 Pfarrgemeinden begrüßt - Gottesdienst im Dom

OBERNBURG/FULDA. Die Seniorenwallfahrt des katholischen Dekanats Obernburg ging dieses Jahr in den Dom zu Fulda. 15 Pfarrgemeinden mit rund 400 Teilnehmern waren der Einladung gefolgt. Dekanatsvorsitzende Annemarie Löschinger freute sich, so viele Wallfahrer begrüßen zu können. Das diesjährige Thema lautete: "Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen«. Den Wallfahrtsgottesdienst zelebrierten Dekanats-Altenseelsorger Waldemar Kilb aus Schmachtenberg, Pfarrer Ernst Haas aus Großwallstadt, Pfarrer Friedbert Simon aus Obernburg und Pfarrer Reinhold Ball aus Klingenberg. In seiner Predigt ging Pfarrer Kilb auf das Jahresthema ein.



Die Tanzkreise aus Roßbach, Volkersbrunn, Sommerau und Hobbach unter der Leitung der Dekanats-tanzbeauftragten Regina Karl aus Hausen gestalteten mit einem meditativen Tanz: »Du sollst Segen bringen« den Gottesdienst mit.

Die Kollekte ging zur die Hälfte an das Kinderhilfswerk »Kinder in Not«, die andere Hälfte blieb als Gastgeschenk im Dom.

Annemarie Löschinger gab den Wallfahrern aus dem Sanskrit noch einen Spruch mit auf dem Weg: „Das Gestern ist nur ein Traum, das Morgen nur eine Vision. Das Heute aber gut gelebt, verwandelt jedes Gestern in einen glücklichen Traum und jedes Morgen in eine Vision voll Hoffnung. Achte deshalb gut auf den heutigen Tag, denn er ist das Leben, das eigentliche Leben des Lebens.“

Annemarie Löschinger



Engelbergwallfahrt der Pfarrei St. Pius Rück-Schippach

Am Sonntag, 17. Mai, war es wieder soweit. Um 7 Uhr in der Früh trafen sich an der St. Antoniuskirche in Schippach gut 50 Pilger zur traditionellen Engelberg-Fußwallfahrt. Nach einleitenden Worten von Willi Kemmerer machten sich die Wallfahrer, bei trockenem, idealem Wallfahrerwetter, auf den circa 16 km langen Fußweg zum Engelberg.

Zunächst ging es singend und betend die Mechenharder Straße hinauf, um danach durch den Wald nach Streit zu gelangen. Dann führte die Wallfahrt durch die mit blühenden Rapsfeldern durchsetzte, gelb leuchtende Flur nach Schmachtenberg, um von dort nach Röllbach zu gelangen.

Neben dem gemeinsamen Beten und Singen, gab es zwischendurch auch immer genügend Gelegenheiten, sich in kleineren Gruppen zu unterhalten oder einfach in Stille den schönen Morgen in der freien Natur zu genießen und auf sich wirken zu lassen.

Von Röllbach aus ging es dann über den Fahrradweg zum Klotzenhof hinauf, wo die Turnerfrauen die Pilger bereits mit einem Frühstück erwarteten. Zur Stärkung gab es selbst gebackenen Kuchen, belegte Brötchen, sowie Kaffee, Wasser und





Saft. Dieses Labsal wurde natürlich sehr gerne angenommen, war man ja schon ca. zweieinhalb Stunden unterwegs und hatte weit mehr als 10 km des Weges bewältigt.

Nachdem alle wieder gestärkt waren, konnte man sich frohen Mutes auf den Rest des Weges machen. Diese letzte Etappe führte nun ca. 4 km durch den Wald, entlang des Eselsweges hinunter zum Kloster Engelberg. Dort wurden die Pilger bereits vom Musikverein Regina Rück-Schippach, sowie von weiteren Fahrrad- bzw. Auto-Wallfahrern erwartet.

Nach einer kurzen Pause, in der Willi Kemmerer an Pater Anselm erinnerte, der heute mit seinen Gedanken sicher bei den Wallfahrern sei, zog man unter den musikalischen Klängen des Musikvereins gemeinsam in die Klosterkirche ein. Dort wurden alle Pilger von Pater Claus mit Weihwasser gesegnet, bevor man gemeinsam mit Pater Werner einen festlichen Abschlussgottesdienst der Wallfahrt feierte.

Bevor Pater Werner die Gläubigen in den Sonntag entließ, betonte er, dass er sehr gerne diese Messe mit den singfreudigen Rück-Schippachern gefeiert habe. Jedoch aufgrund seines (und das seiner Mitbrüder) hohen Alters könne er nicht garantieren, dass Gleiches im kommenden Jahr möglich sein werde. So sprach er die dringende Empfehlung aus, man möge doch dann besser wieder einen eigenen Priester „mitbringen“.

Danach nutzten viele der Pilger das schöne Wetter, um die Wallfahrt im Biergarten des Klosters gemütlich ausklingen zu lassen, bevor man sich auf den Rückweg machte.

Vielen Dank und ein herzliches „Vergelt's Gott“ sei an dieser Stelle noch einmal den Turnerfrauen und der der Freiwilligen Feuerwehr Rück-Schippach gesagt. Während sich die Turnerfrauen vorbildlich um das leibliche Wohl der Pilger kümmerten, stellten die Einsatzkräfte der Feuerwehr mit ihrer professionellen Absicherung der Wallfahrt sicher, dass alle Pilger heil und unversehrt im Kloster Engelberg ankamen!



In diesem Jahr führte uns die Prozession an Christi Himmelfahrt zur Kapelle am Waldrand. Vorher wurde am Roten Kreuz kurz inne gehalten, um dieses im Frühjahr neu errichtete Kreuz zu segnen. Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gläubigen im Rahmen der Mittagspause stärken. Die Bewirtung wurde vom Kapellenbauverein, dem Heimat- und Museumsverein und dem Pfarrgemeinderat übernommen. Mit der Maiandacht wurde dies gelungene Fest bei schönem Frühlingswetter abgeschlossen. Der Erlös der Bewirtung von rund 900 Euro kommt der Innenrenovierung unserer Christkönigkirche zu Gute.



(Bild von Joachim Kempf)

Auf den Spuren von Franziskus und Klara in Assisi

Elsenfelder Familien bei der Diözesan-Familienwallfahrt vom 25.–30.05.2015

Vier Elsenfelder Familien haben sich in der Nacht zum Pfingstmontag auf die Fahrt mit dem Bus nach Assisi begeben. In altersgemäßen Gruppen sind Erwachsene, Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Bistum den Spuren der Heiligen Franziskus und Klara gefolgt und haben dabei die wunderschöne mittelalterliche Stadt Assisi kennen gelernt.



abendliches Assisi
(Burkhard Oberle)

Montag früh um sieben treffen wir bei strahlendem Sonnenschein am Kloster Neustift in Südtirol ein. Bischof Friedhelm begrüßt vor der Klosterkirche die mehr als 400 Teilnehmer mit Handschlag. Die Würzburger Pilger erkennt man am roten Tuch, das sich alle mehr oder weniger elegant um den Hals geschlungen haben. Wir feiern ein Pontifikalamt, singen Lieder aus unserem Pilgerheft und setzen nach einem kleinen Imbiss unsere Fahrt fort. Erst am Abend erreichen wir Assisi, welches weithin sichtbar am Hang des Monte Subasio liegt. Nach der Ankunft im Gästehaus der Franziskanerinnen erwartet uns ein leckeres Abendessen mit drei Gängen. Gut gesättigt lassen wir es uns nicht nehmen, der Altstadt noch einen kleinen Besuch abzustatten.

Am Dienstag erhalten wir beim Pontifikalamt im Dom San Rufino Weihwasser-

Sprühfläschchen und Tau-Kreuze. Das T-förmige Tau-Zeichen gilt als Segenszeichen des Hl. Franziskus und als Zeichen franziskanischen Lebens. Nach der Erneuerung des Taufversprechens besprengen sich die Teilnehmer gegenseitig mit Weihwasser. Im Dom steht auch das Taufbecken, in dem neben den beiden Heiligen Franz und Klara auch der Stauferkaiser Friedrich II getauft wurde.

Nach dem Gottesdienst spazieren wir durch Assisi um dann in unserer Unterkunft ein „einfaches Mittagessen“ (wie im Programm aufgeführt) einzunehmen. Es besteht aus Lasagne, Wurst, Schinken und viel Salat sowie einer Nachspeise.

Nachmittags begeben wir uns auf die Spuren der Heiligen Franz und Klara von Assisi und lernen dabei die Kathedrale San Rufino, die Kirchen Santa Chiara und Chiesa Nuova sowie weitere Erinnerungsorte kennen. Unsere Führerinnen übernehmen dabei die Rolle von Zeitzeugen, die über das Leben der beiden Heiligen berichten.

Am Abend gehen wir hinauf zur Festung und genießen die Aussicht. Nach einem Regenguss ist die Landschaft in ein zauberhaftes Licht getaucht und an den Berghängen und in den Tälern hängen Nebelschwaden.

Am Mittwoch sind nachts um drei bereits einige von uns aufgestanden und mit dem Bus nach Rom zur Papstaudienz gefahren. Papst Franziskus begrüßt die Pilger aus unserem Bistum ganz besonders. Die Würzburger Wallfahrer haben Plätze ganz weit vorne gefunden und einige kommen fast auf Tuchfühlung mit dem Papst, als dieser mit dem Papamobil durch die Reihen fährt. Für alle ein unvergessliches Erlebnis! Danach wird Rom auf eigene Faust erkundet. Zum Schluss feiert Bischof Friedhelm ein Pontifikalamt in der Kirche Sant'Ignazio. Für die Dagebliebenen gibt es eine Morgenandacht in der kleinen romanischen Kirche San Stefano, anschließend teilen sie sich in Gruppen auf. Wir entschließen uns, zum Einsiedlerkloster Eremo delle Carceri zu wandern. Auf einem steilen und steinigen Weg gelangen wir zum Kloster, das sehr idyllisch im Steineichenwald am Rande einer Schlucht liegt. Wir zwängen uns durch kleine in den Felsen gehauene Zellen, in denen auch Franz von Assisi zeitweise gelebt hat und lassen die Stille auf uns wirken.

Der Donnerstag beginnt mit einem Gottesdienst in der Basilika San Francesco,

der Grabeskirche des Heiligen Franziskus. Dazu müssen wir die Stadt der Länge nach durchqueren. Über der Unterkirche erhebt sich die nur wenige Jahre nach Franziskus' Tod gebaute Oberkirche mit ihren wunderbaren Fresken, die aus der Werkstatt des Malers Giotto stammen. Den Wortgottesdienst feiern die einzelnen Altersgruppen getrennt. Danach kommen alle zur Eucharistiefeier zusammen. Nach dem Gottesdienst stellen wir uns zum großen Gruppenbild zusammen und anschließend spendiert Bischof Friedhelm allen Kindern ein Eis, wobei er sich selbst hinter die Theke stellt und das Eis verteilt.

Am Nachmittag wandern wir hinunter zu Kirche und Kloster San Damiano, die Franz von Assisi nach einer Christuserscheinung restaurierte. Wir teilen uns in verschiedene Arbeitsgruppen auf und genießen die Natur im Olivenhain, während ein Schäfer mit seinen Schafen vorbeizieht. So ähnlich könnte es zur Zeit von Franziskus auch gewesen sein...

Am Abend gehen die Jugendlichen zum Gebet in die Basilika. „Lasst euch bloß nicht beim Abendgebet erwischen!“ ermahnt Pfarrer Markus Lang die Erwachsenen. Er will uns allerdings nicht vom Beten abhalten, sondern nur klarmachen, dass heute Abend Erwachsene unerwünscht sind. Später treffen sich alle auf dem Rathausplatz um den Brunnen. Zum Klang der Gitarre werden Lieder geschmettert, Gruppentänze aufgeführt oder man sitzt unter der Markise bei Bier und Wein und feiert den letzten Abend in Assisi.



Am Freitag treffen wir uns nach dem Packen und dem Räumen der Zimmer zu einer Führung in der Basilika wo uns Franziskanerbruder Thomas anhand der Freskenbilder die franziskanische Theologie erklärt. Wir sind tief beeindruckt und können uns kaum losreißen. Nach dem Mittagessen bummeln wir ein letztes Mal durch die schöne mittelalterliche Stadt, decken uns mit Souvenirs und Proviant

Die Elsenfelder Pilger vor dem
Dom San Rufino (Birgit Reinhard)

ein und besteigen dann den Bus, der uns zur Wallfahrtskirche Santa Maria degli Angeli bringt. Beim letzten Pontifikalamt in dem riesigen Barockbau nehmen wir Abschied, haben aber nicht mit dem gerechnet, was uns anschließend im Park neben dem Gästehaus erwartet: Unter den Bäumen sind Tische und Bänke sowie mehrere Buffets aufgebaut. An jedem Tisch wird Weiß- und Rotwein gereicht, es gibt ein leckeres Abendessen, auf dem Rasen tollen die Kinder herum, Jugendliche haben sich zu einem Spiel zusammengefunden. Bischof Friedhelm reiht sich ein und wird mit Sprechchören gefeiert. Aber dann müssen wir uns endgültig verabschieden, steigen in die Busse und fahren Richtung Heimat.

Für alle Teilnehmenden wird die Wallfahrt ein unvergessliches Erlebnis bleiben: Die herrliche Stadt mit ihren Kirchen, Klöstern, Plätzen und Gässchen, das abwechslungsreiche Programm, das uns genug freie Zeit ließ, das tolle Gruppenlebnis, die Begegnungen mit dem Bischof und das leckere Essen. Auch die Auseinandersetzung mit der franziskanischen Grundhaltung der Armut hat uns bereichert. Dazu hat ganz anschaulich die Begegnung mit einer Gruppe von Obdachlosen in unserem Gästehaus beigetragen, die mit der Wohnungslosenhilfe der Franziskaner aus Düsseldorf gekommen waren.

Burkhard Oberle



Das Seelsorgerteam,
die Kirchenverwaltungen,
Pfarrgemeinderäte,
die Mitarbeiterinnen der Pfarrbü-
ros
und das Blick Team

wünschen

erholsame Ferien!



Seit Oktober 2013 treffen sich in der Begegnungsstätte „**Mittendrin**“ am Marktplatz (ehemaliger Schleckermarkt) interessierte Damen und Herren, um gemeinsam einen geselligen Nachmittag zu verbringen. Der Treffpunkt des Marktes Elsenfeld steht allen Bürgern offen, ist leicht zu erreichen, barrierefrei und dient der Begegnung und dem Miteinander der Generationen.

Bei Tanz- und Themennachmittagen, Gedächtnistraining, Basteln und Handarbeiten, beim Singen mit Akkordeon-Begleitung und bei Gesellschaftsspielen ist für Unterhaltung gesorgt. Vorträge, Ausflüge und jahreszeitliche Feiern bieten entsprechend Abwechslung.

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen durch ehrenamtliche Helfer/innen können Sie sich mit Gleichgesinnten austauschen.

Die Begegnungsstätte bietet Ihnen auch Beratung und Unterstützung zu Fragen der häuslichen Pflege und Versorgung.

Das aktuelle Programm können Sie in der Elsenfelder Rundschau und auf der Homepage des Marktes Elsenfeld (Rubrik Senioren) nachlesen.

Das Team des Seniorentreffs freut sich über Ihr Engagement und Interesse an der Begegnungsstätte „Mittendrin“ und heißt Sie jederzeit herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Christa Lebert und Team

Montag, Dienstag, Donnerstag

ab 14 Uhr bis 17 Uhr

Telefon 0 60 22 / 2 63 19 75

Email mittendrin@seniorentreff-elsenfeld.de

Dankesbrief aus dem DV Alba Lulia

"Liebe Kolpingfreunde und Spender,
Das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu und das alljährliche Weihnachtsfest lässt uns, so wir das zulassen, innehalten und über das größte Geschenk nachzudenken, dass wir Menschen von Gott erhalten haben, in der Gestalt Seines einzigen Sohnes! Und dieses unvergängliche Geschenk Gottes kann uns dankbar und froh werden lassen.



Die vielen Geschenke, die wir von Euch auch dieses Jahr in so überreichlichem Maße erhalten haben, diese vielen liebevoll zusammengepackten und zusammengetragenen Süßigkeitenpäckchen gehören zwar zu den "vergänglichen Dingen" dieser Welt, werden jedoch zu "unvergänglicher Ware" durch das, was wir durch sie lernen dürfen:

Euer Opfer an Zeit und Hingabe an die "Sache Gottes", die bewiesene Treue im Denken und Handeln und Eure Freude an der Freude der von Euch Beschenkten!



Die Päckchen haben wir zum Großteil schon verteilt, viele Kolpingsfamilien aus ganz Siebenbürgen, aber auch der Moldau freuen sich darüber. Viele Helfer, Ehrenamtliche und Unterstützer durften sich über ein Dankeschönpäckchen freuen, viele ältere und jüngere Hilfsbedürftige - aber vor allem sahen wir viele Kinderaugen strahlen!

Ganz herzlichen Dank in Namen der Kolpingsfamilien von Rumaenien, Tánczos Edit!

Im Oktober wird wieder die Aktion "Süße Päckchen für Rumänien" durchgeführt. Hinweise entnehmen sie bitte der Rundschau.



Renovation der Christkönigskirche hat begonnen

Seit dem 13. April ist unsere Christkönigskirche eine Baustelle. Die Umbauarbeiten haben begonnen. Viele fleißige Helferinnen und Helfer haben mit Hand angelegt um die Kirche vollständig auszuräumen. Schon die ersten Maßnahmen verändern das Erscheinungsbild des Kirchenschiffs: die Bänke wurden zur Überarbeitung abtransportiert und der aufgesetzte Holzboden mit Unterkonstruktion entfernt, ebenso Teile des Steinbodens. Fleißige Hände haben unsere Arbeiter immer mit Essen und Getränke und auch Kaffee und Kuchen versorgt.

Insgesamt haben über 30 Personen ehrenamtlich über 1000 Arbeitsstunden gestemmt. Vielen herzlichen Dank an alle für euer Mithelfen und Mitdenken. Das war wirklich ein großartiger Einsatz. Inzwischen wurde die Baustelle in die Hände des Architekten Herr Roth und die verschiedenen Handwerkerfirmen übergeben.





Ein nicht alltäglicher Einsatz hatte beim Ausräumen der Kirche auch unser THW. Im Rahmen einer THW-Übung wurden die schweren Sedilien, der Volksaltar und der Ambo aus dem Chorraum entfernt. Herlichen Dank auch der Ortsgruppe Obernburg des Technischen Hilfswerkes.

Eine tolle Idee hatte die Gruppe Klesmusica. Sie gaben ein wundervolles Konzert! An dieser Stelle bedanken wir uns sehr, sehr herzlich bei den Vortragenden, die am 18. April einer großen Zahl von Besuchern – über die wir uns sehr gefreut haben und die großzügig gespendet haben – einen wunderbaren Abend bereitet haben. Die Musik und die Stimmung auf der Baustelle war einmalig schön.

Noch einmal ein herzliches Dankeschön an Helferinnen und besonders an alle





Am 7.5.2015 fand die diesjährige Maiandacht der Senioren statt. Wegen des kalten Windes wurde sie trotz des sonnigen Wetters von der Kapelle in die St. Barbara-Kirche verlegt. Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Senioren-Forums Eichelsbach, Frau Annemarie Lösching, erlebten die Besucher eine stimmungs-

vollvolle Andacht. Die Gebete und besinnliche Gedanken, vorgetragen von einem Dreier-Team, wurden - unterstützt vom Gitarrenduo - mit vielen ergreifenden Liedern zum Mitsingen und zwei Liedbeiträgen der Seniorinnen von Einigkeit Roßbach umrahmt. Die Einladung zu anschließendem Kaffee und Kuchen im Haus der Bäuerin wurde gerne angenommen.





Was ist „grüne“ Mode?

Während immer mehr Menschen in Biomärkten einkaufen und ihren Strom auf Grün umschalten, bleibt der Inhalt des Kleiderschranks oft noch außerhalb des Bewusstseins für Nachhaltigkeit. Wir Deutschen werfen jedes Jahr eine Million Tonnen Kleider auf den Müll und kaufen neu, um bald wieder wegzuwerfen. Ein irrsinniger Kreislauf, der ganze Ökosysteme zerstört.

Manches neue Kleidungsstück hat bis zu seinem Endzustand einen wahren Chemikaliencocktail durchlaufen wie z.B. krebserregende Farbstoffe, Schwermetalle, fortpflanzungsschädigende Weichmacher, chlorierte Kohlenwasserstoffe gegen Schimmelbildung... Stoffe, die in Deutschland längst verboten sind, werden in Billiglohnländern immer noch zum Reinigen und Färben der Baumwollfasern eingesetzt.

Mode ist „grün“, wenn ein Kleidungsstück aus ökologisch produzierten Stoffen besteht und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurde.

Dafür gibt es auf gesetzlicher Ebene leider immer noch keine einheitlichen Kriterien oder Siegel. Nur das GOTS-Siegel (Global Organic Textile Standard) kann zurzeit ökologische und faire Produktion garantieren. Auch die mittlerweile eigens für Massenware kreierten Anhänger mit der Aufschrift „Green Line“ o.ä. versprechen mehr als sie halten können.

Trotzdem hier einige Tipps, die zu nachhaltigem Umgang mit unserer Kleidung anregen können:

- Fragen Sie gezielt nach: Nur der Druck der Kunden bewegt Textilhändler dazu, „grüne“ Mode in ihre Läden zu bringen.
- Klasse statt Masse kaufen: Hochwertige, gut gearbeitete Teile halten viele Jahre.
- Vorsicht: Der Hinweis „Separat waschen“ deutet auf mangelnde Farbechtheit hin. Dies kann die Haut reizen.
- Hinterfragen Sie sich: Brauche ich dieses Teil wirklich?
- Tauschparties sind eine clevere Möglichkeit, mit Freunden und Bekannten „Ausrangiertes“ zu tauschen.
- Das „grünste“ Modestück ist immer noch das NICHT gekaufte.

Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt

Christi Himmelfahrt



Im Himmel gibt es viel Licht und Sonne. Dort ist es schön. „Dort wohnt Gott“, sagen die Leute. In alten Kirchen kannst du Bilder sehen, auf denen Jesus auf einer Wolke nach oben in den Himmel schwebt. Das hat mit dem Fest Christi Himmelfahrt zu tun. Wir feiern es 40 Tage nach Ostern.

Damit meinen wir nicht, dass Jesus in die Wolken fliegt, sondern zurückkehrt zu seinem Vater.

Pfingsten

Sieben Wochen nach Ostern feiern wir Pfingsten. Dieses Fest hat mit dem Heiligen Geist zu tun. Der Heilige Geist kommt wie ein Sturm und wie ein Feuer über die Apostel. Der starke Wind bewegt sie und sie merken, wie ihre Angst vor den Feinden verschwindet. Sie erzählen begeistert allen Menschen das Evangelium von der Auferstehung Jesu weiter.



Fronleichnam



Zehn Tage nach Pfingsten feiern wir Fronleichnam. Dieses Wort heißt Leib des Herrn. An diesem Festtag feiern wir mit Jesus nicht in der Kirche, sondern der Leib Christi, das heilige Brot, wird in einer kostbaren Monstranz (= Schaugefäß) nach draußen getragen. Wir versammeln uns zu feierlichen Umzügen durch die Felder, Dörfer und Städte.

Textquelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at. In: Pfarrbriefservice.de.

Bildquelle: © Bianka Leonhardt / www.kinder-regenbogen.at



Rätseln mit Zahlen

In jeder Zeile und in jeder Spalte ebenso wie in jedem Feld dürfen nur die Ziffern 1 bis 6 je einmal auftreten.

Viel Spaß beim Ausfüllen!

1. Rätsel

					1
2	1		6		
3		4	1	5	
6	4	3	2		5
				2	4
	2		4	3	

2. Rätsel

2				4	5
6	5	3			
	4		5	3	
	2	1			
5			3	6	
3	6			1	4

Lösungen:

1. Rätsel

6	3	4	1	2	5
4	2	5	6	3	1
5	1	2	3	4	6
2	5	1	4	6	3
3	4	6	5	1	2
1	6	3	2	5	4

2. Rätsel

4	1	2	5	6	3
2	6	3	4	1	5
3	5	6	1	2	4
6	3	5	2	4	1
1	2	4	3	5	6
5	4	1	6	3	2



In 100 Jahren

spielt es keine Rolle mehr,
welches Auto wir gefahren haben,
wie und wo wir gewohnt haben,
welchen Beruf wir ausgeübt haben,
welche Kleider wir getragen haben,
welche Schule wir besucht haben,
wie viel Geld wir auf dem Konto hatten
oder an welche Religion wir geglaubt haben.

In 100 Jahren

spielt es jedoch vielleicht eine Rolle,
was wir unseren Kindern mit auf den Weg
gegeben haben.

In 100 Jahren

mag die Welt ein wenig besser sein,
weil wir unseren Kindern
ein gutes Vorbild waren.

Liebe Pfadfinder, Liebe Pfarrgemeinde,
wir, der Stamm Germania Elsenfeld, konnten dieses Jahr unseren 40. Geburtstag feiern. Wir haben zwar die 100 noch nicht vollgemacht, im Gegensatz zu der weltweiten Pfadfinderbewegung, aber wir haben auch schon einiges erlebt und viele Wegbegleiter gehabt. Es ist nicht wichtig, wie klein oder groß unser Stamm angefangen hat, wo wir auf Zeltlager waren, welche Schuhe und Kleider wir getragen haben. Wichtig ist, dass wir stolz darauf sein dürfen, den Kindern und Jugendlichen von klein auf die Werte der Pfadfinder vermitteln zu können. Wir wollen durch sie die Welt ein wenig besser machen, so wie es uns unser Gründer schon vor Jahren mit auf den Weg gegeben hat: „Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen als Ihr sie vorgefunden habt.“ (Lord Robert Baden-Powell)

Helfen auch Sie mit, diese Welt zu verändern, indem Sie auf Ihre Wege achten, die Sie gehen und Sie sie mit Verstand gehen. Lassen Sie doch mal im Sommer das Auto stehen und gehen zu Fuß oder fahren mit dem Rad. Zeigen Sie Ihren

Kindern, dass es auch ohne „schnell, schnell“ geht. Wenn Sie regelmäßig beten oder in die Kirche gehen, fordern Sie Ihre Kinder auf es Ihnen einmal gleich zu tun, vielleicht finden sie ja Gefallen daran. Gehen Sie liebevoll und freundschaftlich mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin um, damit auch Ihre Kinder liebevolle Menschen werden und den Hass und Streitigkeiten zu überwinden wissen.

Fragen Sie sich, wie Sie selbst diese Welt ein klein wenig besser hinterlassen können als Sie sie vorgefunden haben.

Die nötige Kraft sich selbst zu überwinden und Gut Pfad wünscht

Lisa Maria Ballmann, Kuratin Pfadfinder Elsenfeld

Erntedank 2015 – Voranzeige

Schon heute laden wir Sie sehr herzlich ein, am 04. Oktober 2015 mit uns das Erntedankfest zu feiern. Nach dem Gottesdienst gibt es wieder ein gemeinsames Mittagessen, Kaffee und Kuchen im Pfarrheim St. Gertraud.

Merken Sie sich den Termin vor, wir laden Sie rechtzeitig nochmals ein.



die Mitglieder der Pfarrgemeinde, darunter viele junge Familien mit Blumen streuenden Kindern und Gruppen von MV und FFW, an der Fronleichnamsprozession in Eichelsbach auch am Sonntag nach dem eigentlichen Fest so zahlreich und mit aktivem Einsatz teilgenommen haben.

sich die Singgruppe SILOAM nach dem gelungenen Singen in Eichelsbach im vergangenen Jahr auch heuer zu einer Stunde mit dem Thema „Herr, hier bin ich; Du hast mich gerufen.“ in der St. Barbara-Kirche bereit erklärt hat.

sich die Turnerfrauen aus Rück-Schippach wieder engagiert haben beim Osternestverkauf und bei der Engelbergwallfahrt. Der Erlös aus diesen Aktionen wurde als Zuschuss für die neuen (Ergänzungs-) Regale in der Pfarrbücherei St. Pius und für den Blumenschmuck in unseren Kirchen verwendet.

das Baustellenkonzert mit der Gruppe „Klezmusica“ in der Christkönigkirche so gut besucht wurde.

wieder ein ökumenischer Abendgottesdienst in der St. Gertraudkirche stattfinden konnte.

die Eigenleistungen bei der Innenrenovierung der Christkönigkirche von so vielen fleißigen Helferinnen und Helfern mitgetragen wurden.

unsere Kolpingsfamilie beim Willkommensfest für die Flüchtlinge in so großer Zahl teilgenommen und erste Kontakte geknüpft hat.

heuer in unseren Gemeinden wieder so viele
Erstkommunionkinder den Dienst bei den
Ministranten übernehmen.

die Feuerwehr Rück-Schippach wieder so
professionell und zuverlässig für die Sicherheit der
Pilger zum Engelberg gesorgt hat.

Urlaubsgedanken - Christen sollen Wegweiser sein

In den Ferien sind viele von uns auf Straßen oder Wanderwegen unterwegs. Autofahrer und auch Wanderer verlassen sich in der Orientierung auf Verkehrsschilder und Wegweiser. Vor allem im Straßenverkehr käme es zu einem katastrophalen Chaos, würden die Richtungsschilder willkürlich umgestellt. Das ist verschiedentlich im Krieg gemacht worden, um den Feind zu verwirren und in die Irre zu führen.



Der im Jahr 2013 verstorbene Altbischof von Innsbruck, Reinhold Stecher, hat vor einigen Jahren in einer Laudatio beim Jubiläum von zwei Bischöfen die Aufgabe der Hirten im Bild des Wegweisers dargestellt. Schon der Prophet Jeremia gebraucht dieses Bild: "Stell dir Wegweiser auf, setz dir Wegmarken, achte genau auf die Straße, auf den Weg, den du gegangen bist" (Jer 31, 21).

Ein sehr ansprechender Vergleich, der meines Erachtens irgendwie auf alle Christen zutrifft. Wie können sie Wegweiser sein in einer Zeit vielfacher Orientierungslosigkeit? Bischof Reinhold Stecher nennt eine Reihe von Eigenschaften, die für Wegweiser erforderlich sind:



Erstens: Wegweiser greifen in die Weite. Sie weisen meistens auf Ziele, die man nicht sieht. Man muss einen längeren oder auch sehr langen Weg zurücklegen, um ans Ziel zu gelangen. Im übertragenen Sinn: Christen zeigen als Wegweiser auf das Ziel des Menschen, das durch unser irdisches Leben hindurch darüber hinaus liegt.

Zweitens: Wegweiser müssen gerade stehen. Sie dürfen nicht himmelwärts in Phantastereien und utopische Träume zeigen und nicht nach unten ins platte Nützliche. Sie müssen Werte und Wahrheiten anzeigen, die man leben kann.

Drittens: Wegweiser müssen am Rand stehen. Sie dürfen nicht wie ein Verkehrshindernis mitten auf der Straße oder dem Weg stehen. Zum Christsein gehört eine gewisse Bescheidenheit, das Bewusstsein der eigenen Grenzen, eine dienende Grundhaltung, Zurücknehmen der eigenen Person, Bereitschaft zum Dialog.

Viertens: Wegweiser müssen leserlich sein. Die Beschriftung darf nicht verwischt oder verwittert sein. Christen müssen als Wegweiser für die heutigen Menschen verständlich sein, eine klare Sprache reden, die Orientierung im Leben ermöglicht.

Wer Wegweiser sein will, wird nicht überall willkommen sein. Er muss mit Widerstand und Ablehnung oder sogar Verfolgung rechnen. Das zeigt die Geschichte zur Genüge. Das Kreuz ist und bleibt für das Leben des Christen eine Wirklichkeit, die alle Gedanken und Pläne durchkreuzt. Auch daran erinnert der Wegweiser: Ein senkrechter Pfahl mit einer Quertafel.

Ich lade sie herzlich ein, in den Ferien an Wegweisern einmal bewusst inne zu halten.

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli

Voranzeige
Gospelkonzert
mit



Samstag, 20. Februar 2016
Christkönigkirche
Elsfeld



Am Sonntag, den 14. Juni um 14:00 Uhr war es soweit! Im Beachpark in Elsenfeld fand das Willkommensfest statt. Im Mittelpunkt stand die Begegnung mit den Familien und Einzelpersonen, die als Flüchtlinge bereits Anfang Mai in die Marktgemeinde gekommen waren. Das Fest wurde durch die Marktgemeinde angeregt und die Wege geleitet. Der zweite Bürgermeister, Berthold Oberle, und Joachim Oberle waren als Vertreter des Marktes anwesend und begrüßten die Flüchtlinge namentlich, damit auch alle Gäste im Verlauf des Festes mit den Flüchtlingen in Kontakt kommen konnten. Das Team um Ilknur Öz vom Quartierszentrum übernahmen die Organisation des Willkommensgrills. Gäste der Vereine, Vertreter der Verbände und Mitglieder der Kirchengemeinden waren gekommen. Bei schönem Sommerwetter wurde gemeinsam mit den unterschiedlichsten leckeren Speisen gegrillt und gegessen, die Kinder spielten gemeinsam und waren am Basteltisch aktiv. Dank der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer war es gelungener Sonntagnachmittag, der von Offenheit und echter Begegnung geprägt war.





Gemeinsam gestärkt

durch Gottes Geist für einen neuen Weg – Firmweg 2015

Am 16. Juli 2015 werden 75 Jugendliche unserer Pfarreiengemeinschaften Christus Salvator und Christi Himmelfahrt in Hausen durch Weihbischof Ulrich Boom das Sakrament der Firmung empfangen.

In der Karwoche unternahmen wir in der großen Gemeinschaft unseren Ausflug in die Bischofsstadt nach Würzburg. Wir erkundeten unter der kompetenten und sehr interessanten Führung der Dompastoral den Dom und durch die Stadtralley und das Kennenlernen der Stadtgeschichte konnten die Jugendlichen einen bereichernden Tag in der Gruppe erleben.

Wie unsere Vorfahren ihren Glauben erlebten und dies zum Ausdruck brachten, konnten die Gruppen der einzelnen Pfarreien im Rahmen des Kurses genauer durch eine Kirchenraumerfahrung erleben. Begleitet wurden die verschiedenen Aktionen durch Joachim Oberle, Stefan Weigand, Holger Oberle-Wiesli, Rainer Kraus und Claudia Kloos. Die Firmbewerber konnten durch die Aktion ihre Heimatkirchen mit einem ganz neuen Blick erleben und erfahren.

Im Mai folgte der gemeinsame Ausflug nach Hobbach in den Kletterpark am Schullandheim. Viel Mut und Vertrauen erforderte das Klettern, dass nur in der Gruppe durch gegenseitiges Sichern möglich ist. Die Jugendlichen konnten die Stärkung der Gemeinschaft auch im anschließenden Grillen und in den Gesprächen vertiefen.

Im Juni folgen die Vorstellungsgottesdienste, ein Besinnungstag in Elsenfeld und ein Abend mit PatInnen für Hausen und Kleinwallstadt.

Ein neuer Weg in der Firmkatechese ist begonnen und wir bedanken uns für alle Offenheit, Mithilfe und Unterstützung seitens der Eltern in der Begleitung der Aktionen und Gruppenstunden! Wir wünschen unseren Jugendlichen die spürbare Kraft des Heiligen Geistes, fühlt Euch gestärkt für Euren ganz eigenen Weg ins Erwachsenwerden! Seid behütet, es hat viel Freude mit Euch gemacht!

Für die Firmkatechese,

Claudia Kloos

Gemeindereferentin

Rainer Kraus

Gemeindereferent

Holger Oberle-Wiesli

Pastoralreferent





Angebote für Leib und Seele

Aus der bunten Klosterwelt

Wer sich für einige Zeit zurückziehen möchte oder einen geistlichen Impuls für sein Leben sucht, trifft in deutschen Klöstern auf offene Türen. Gäste können am Gebet der Ordensleute teilnehmen, Exerzitien absolvieren oder etwas aus den Kursprogrammen wählen. Das umfangreiche Angebot reicht von Ikonenmalerei über spirituellen Tanz zur Zen-Meditation. Abseits allen weltlichen Trubels in einer abgeschiedenen Abtei oder mitten in der Stadt in einem Einkehrhaus, von Klöstern zum Mitleben über Exerzitienhäuser oder Zentren für Erwachsenenbildung bis hin zu Wellnessklöstern findet sich eine breite Auswahl.

Neben Nahrung für die Seele bieten Ordensgemeinschaften seit jeher auch Nahrung für den Leib. Sie brauen Bier, brennen Schnaps und Likör und vertreiben Mineralwasser. Bio-Gemüse und frischer Schinken, Kräutertee, Käse und Honig, all das findet sich in den Hofläden und Gaststätten der Klöster. Auch Kosmetika wie Weihrauchsalbe, Beinwellcreme oder Mundwasser können dort gekauft werden.

Über eigene Buch- und Kunstverlage vertreiben die Orden Kunstkarten, geistliche Bücher und Devotionalien. In den Buch- und Kunstläden verkaufen Mönche und Nonnen selbstverzierte Kerzen und handgefertigte Paramente. Sie nähen Steppdecken und bauen Tischkicker. Vieles kann mittlerweile über das Internet bestellt werden.

Weitere Informationen unter www.orden.de oder unter www.klosterportal.org.

Quelle: www.orden.de. In: Pfarrbriefservice.de

Auszeit im Kloster

Still werden,
schweigen und hören,
getragen vom Gebet der Mönche,
die Vergangenheit loslassen,
Sorgen abwerfen.
Wunden vernarben.

Im Jetzt leben
und auftanken,
die Wurzeln tiefer verankern
von der Quelle trinken.
Die Aufgaben von morgen
nicht hineinnehmen
in das Glück von heute.
Und das Schwere wird leicht
und Gott hat Raum
in mir.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de



Foto: J. Leeb
Romanische Kirche
in der Nähe des
Klosters Taizé

C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung



*Tu deinem Leib etwas Gutes,
damit deine Seele Lust hat,
darin zu wohnen.*

Theresa von Avila

Start des nächsten Kurses für Interessierte:

„Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson“

**Am Montag, den 28. September 2015 um 19:30 Uhr
Richard-Wagner-Str. 3, 63820 Elsenfeld**

Sie benötigen bequeme Kleidung, warme Socken, Iso-Matte, Decke, kleines Kissen
Kursgebühr € 42,- / 5 x 60 Min.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich um vorherige Anmeldung
unter cjleeb@t-online.de oder unter **Tel.: 06022/71319**

Der Buchtip vom Buchhaus:



Löwen wecken, Kein & Aber, 2015 22,90 €

Ein Neurochirurg überfährt in der Dunkelheit auf dem Heimweg von der Klinik einen illegalen Einwanderer. Um seine Karriere und die Familie nicht zu gefährden lässt er den Mann liegen, er ist schließlich tot, und entfernt sich vom Unfallort.

Am Morgen danach steht die Ehefrau des toten Einwanderers mit seiner Brieftasche in der Hand vor seiner Tür. Fortan kommt seine geordnete, wohlsituierte Welt gehörig ins Wanken. Sie zwingt ihn in einer verlassenen Werkstatt kranke, verwundet und schwangere Flüchtlinge zu behandeln, die wegen ihres illegalen Status kein Krankenhaus aufsuchen können.

Dieses Buch wirft mehr Fragen auf, als es Antworten gibt. Absolut lesenswert!

Marita Haas, Buchhaus



Mut ist,

Verbrechen zu beweisen, die angeblich nie passiert sind.

Wir unterstützen die Mutigen in Lateinamerika, die gegen Justizwillkür kämpfen. Ihre Spende hilft! www.misereor.de

MISEREOR
● MUT ZU TATEN



Wir führen aus:

- Renovierungsarbeiten*
- Anstrich- und Verputzarbeiten*
- Lehputze in kreativen Formen*
- Tapezierarbeiten*
- Gebäudetrocknung und Wasserschadensbehebung*
- Dachbeschichtung*
- Dach- und Fassadenreinigung*
- Wärmedämmsysteme*
- Trockenausbauarbeiten*
- Gerüstbau*
- Dekorative Wohngestaltung*
- Schabloniertechniken*
- Bodenbelagsarbeiten*



MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach
 Barbarastraße 23
 Telefon (0 93 74) 9 99 01
 Telefax (0 93 74) 9 99 03
 eMail: info@malerforum.com
www.malerforum.com



Beerdigungsinstitut Bauer

Kreuzfeldring 10 b 63820 Elsenfeld Tel.: 0 60 22/50 95 31

Würde den Verstorbenen, Hilfe den Hinterbliebenen
Trauer und Schmerz kann keiner abnehmen. Wohl aber die vielen
Wege und Formalitäten, die in einem Trauerfall zu erledigen sind.

Wir wissen, was für den Trauernden bedeutet, wenn ihm in den schwersten Stunden ein
zuverlässiger, leistungsfähiger Berater zur Seite steht und ihn von Erfordernissen entlastet.

Bei einem Sterbefall nehmen wir Ihnen die ersten Sorgen ab.

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführung von und nach allen Orten
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Auf Wunsch Beratung im Trauerhaus
- Betreuung bei der Bestattung
- Gewährleistung eines würdigen Bestattungsablaufes
- Entwurf u. Aufgabe von Todesanzeigen sowie Trauerdrucksachen

Persönliche Beratung und Betreuung durch einen fachgeprüften Bestatter



Sie suchen für eine Stunde eine Betreuung für Ihr Kind oder einen pflegebedürftigen Angehörigen?

Sie müssten zum Arzt, Einkaufen, Kirche oder ähnlichem gefahren werden? Ausnahmsweise sollte in Haus oder Garten geholfen werden?

Oder aber Sie würden eine dieser Aufgaben gerne übernehmen? Dann rufen Sie doch einfach an, wir helfen weiter oder informieren Sie ausführlicher.

Montag, Mittwoch, Freitag von 10.⁰⁰ Uhr bis 11.⁰⁰ Uhr und von 17.⁰⁰ Uhr bis 18.⁰⁰ Uhr
- außerhalb dieser Zeiten meldet sich der Anrufbeantworter. Telefon 06022/2641283



Wir backen Ihr
"Täglich Brot"
nach alten Rezepten
und ausschließlich mit
ungespritztem
Getreide aus
heimischem
Anbau!



Elsenfeld, Rhönstr. 2
Obernbürg, Römerstr. 71
➔ www.weigand-brot.de

Alles aus ungespritztem Getreide!

Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Das Redaktionsteam:

Bruno Göb, Matthias Hein, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian Kraus, Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli, Maria Schmidt, Pfr. Dr. Heinrich Skolucki
Titelbild: Willi Hubert



Unser Service für Sie:

- ★ Betriebscatering
- ★ Party- und Buffetservice
- ★ Veranstaltungs- und Festbewirtung
- ★ Kindergarten- und Schulverpflegung

Catering Esstival
Grünwaldstraße 15
63834 Sulzbach
Tel: 06028-992056
Fax: 06022-710124
Mobil: 0171-8569124
e-mail: j.bauer@catering-esstival.de
www.catering-esstival.de

schreibwaren
schnarr

GmbH 

marienstraße 19 ♦ 63820 elsenfeld
tel: 06022/9446 ♦ fax: 06022/71923
email: g.schnarr@gmx.de

Sonnenschutz für Autofahrer

-Anzeige-

Beim Autofahren herrschen oft schwierigste Sichtbedingungen. Besonders bei starker Sonne brauchen die Augen Entlastung. Eine dunkle Tönung allein reicht jedoch nicht. Für den Straßenverkehr sind nur bestimmte Färbungen zugelassen, die die Farben nicht stark verfälschen damit Lichtzeichenanlagen verwechslungssicher erkannt werden können. Am farbneutralsten sind graue Gläser, die jedoch den Himmel leicht gewittrig erscheinen lassen. Besonders gut geeignet sind spezielle kontraststeigernde Tönungen, die ein



Sonnenbrillengläser ohne Polarisation



Sonnenbrillengläser mit Polarisation

brillanteres Bild erzeugen. Bei Sonnenschutzgläsern sollte zudem die Rückfläche (dem Auge zugewandte Seite) entspiegelt sein, damit seitlich einfallendes Licht nicht zu störenden Reflexen führt. Eine Entspiegelung auf der Glasvorderseite ist zwar möglich,

hat aber keine so große Bedeutung wie bei einem hellen Brillenglas. Besonders vorteilhaft sind polarisierende Sonnenschutzgläser. Diese Gläser lassen Reflexe von spiegelnden Flächen, wie zum Beispiel nassen Straßen, wie durch Zauberhand verschwinden. Beim Autofahren sollten auch kleine Sehfehler korrigiert werden. Eine Abweichung von nur einer halben Dioptrie kann die Sehleistung bereits um 50% verringern. Daher sollte auch eine Sonnenbrille immer mit der individuellen Glasstärke getragen werden.

Sonnenschutzgläser (nicht nur) für **AUTOFAHRER**

Ein Paar Sonnen-Kunststoffgläser
Einstärken-Basisausführung **ab 39,- € je Glaspaar**
Normalpreis 68,- €

Ein Paar Einstärken Sonnen-Kunststoffgläser mit Polarisationsfilter,
Rückflächen-Entspiegelung und Hartschicht.
Präzision aus dem Hause   **ab 169,- € je Glaspaar**
Normalpreis 259,- €

NEU
jetzt auch in
Elsenfeld
am Stachus!



DER OPTIK FILBERT BRILLEN MIT SERVICE

Eschau · Elsastr. 91 · Tel. 0 93 74 / 999 77
Elsenfeld · Am Stachus 3 · Tel. 0 60 22 / 26 40 45



Wenn Sie arbeiten, um zu leben: Was tun Sie, wenn Sie nicht mehr arbeiten?

Die Zukunft steckt voller Fragen.
Finden wir gemeinsam Antworten.
Persönlich, fair, genossenschaftlich.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vereinbaren Sie einen Termin in einer unserer Geschäftsstellen,
unter (06026) 948-0 oder auf www.raiba-go.de/kontakt



Raiffeisenbank
Großostheim-Obernburg eG



Manchmal ist das Paradies in der Nachbarschaft.

Wir vom Bauer Markt lieben unsere Heimat und schätzen die Früchte der Natur. Wir legen größten Wert auf Frische, Qualität und regionale Produkte.

So zum Beispiel Weine in Eigenabfüllung aus Rück oder unsere direkt vor Ort hergestellten Fleisch- und Wurstwaren.

Unser Kundendienst ist ein himmlische Einkaufserlebnis für Sie.

Der Service-Partner für Elsenfeld und Umgebung.

**Typisch
Bauer-Markt!**



www.bauer-markt.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.
von 8 Uhr bis 20 Uhr

BAUER **MARKT**
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main